

Inhalt

Technische Hinweise: Abkürzungen; Hebräische Transkription	9
Vorwort: Die hermeneutische Kraft Drewermanns	31
0. Einleitung	33
0.0 Vorverständnis, Themenstellung, Ziele und Aufbau der Arbeit	33
0.1 Methoden	35
0.2 Literatur und Quellen	36
1. Der gegenwärtige Stand der Hamartiologie (Sündenlehre) nach gesamtchristlichem Verständnis	37
1.0 Darstellung	37
1.0.0 Dogmatisch	37
1.0.0.0 Überwiegend evangelisch	37
1.0.0.1 Katholische Besonderheiten	45
1.0.1 Praktisch-theologisch	47
1.0.1.0 Überwiegend evangelisch	47
1.0.1.1 Katholische Besonderheiten	52
1.1 Resümee und Einzelbeurteilungen (auch im Blick auf konfessionelle Unterschiede); erstes Zwischenergebnis	53
2. Der Beitrag Paul Tillichs: Eine Drewermann vergleichbare Position des Protestantismus im 20. Jahrhundert	60
2.0 Zur Person	60
2.1 Darstellung	61
2.1.0 Der Existenzialismus als notwendiger Bruder der Theologie	61
2.1.1 Der »Fall« als Symbol im »Übergang von der Essenz zur Existenz«	67

2.1.2	Phänomene der Entfremdung als Merkmale für Sünde	77
2.2	Beurteilung der Tillichschen Lehre und zweites Zwischenergebnis	79
3.	Eugen Drewermanns Sündenlehre	85
3.0	Zur Person	85
3.1	Darstellung: Drewermanns Deutung der jahwistischen Urgeschichte	87
3.1.0	Die Urgeschichte in exegetischer Sicht	87
3.1.0.0	Zur Hermeneutik und exegetischen Methodik im Umgang mit alttestamentlichen Mythen; die Aufgabe der Psychologie	87
3.1.0.1	Zur Abgrenzung der Urgeschichte und des Untersuchungstextes in dieser Arbeit	93
3.1.0.2	Drewermanns Exegese: Von der ursprünglichen Ordnung zum Desaster	95
3.1.0.3	Jenseits von Eden	108
3.1.1	Die Urgeschichte in psychoanalytischer Sicht	109
3.1.1.0	Ein wiederholtes Plädoyer für die Psychologie	109
3.1.1.1	Interpretation: Der Sündenfall als Ausdruck von Angst	112
3.1.2	Die Urgeschichte in philosophischer Sicht	130
3.1.2.0	Der schwere Befund Angst – Wo ist Heilung und welche Disziplin kann sie erschließen?	130
3.1.2.1	Søren Kierkegaard: Sünde als Verzweiflung – eine Krankheit zum Tode	134
3.1.2.2	Angstgetrieben und doch schuldig	141
3.1.2.3	Verzweiflung als Neurose – Drewermanns »existentielle Psychoanalyse« schließt den »hamartiologischen Zirkel«	144
3.2	Beurteilung Drewermanns, Vergleich mit Tillich sowie dem gegenwärtigen Stand der Sündenlehre; Gesamtergebnis der Arbeit	154
4.	Zusammenfassung der Arbeit	167

Nachwort: »Überwinde das Böse mit Gutem.« Was kann uns Drewermann praktisch bieten? Eine Drewermann ent- nommene Haltung auf dem dornigen Weg zum Frieden . . .	169
Personenregister	172
Sachwortregister	173
Literaturverzeichnis	179
Nachweis der Abbildungen und Bildtexte	184